

Freiburg nach 1945: Die soziale Lage der Bevölkerung

Auslandshilfe: Zwei Beispiele

Die Hilfe der Schweiz

Am 16. Januar 1946 war es dann endgültig soweit. Nachdem die Schweizer Spende im Dezember 1945 der Caritas Basel den Auftrag für die Betreuung der Stadt Freiburg erteilt hatte, rollten die ersten umfassenden Hilfekonvois mit Kleidern, Schuhen, Wolldecken, Hygieneartikeln, Lebensmitteln und anderem in Richtung Freiburg. Bei ihrer Ankunft waren die fünf für Freiburg ausgewählten Helferinnen entsetzt. (...) Trotz dieses Schocks machte sich die Freiburger Delegation der Schweizer Spende sofort ans Werk. Im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung wurde am alten Wiehrebahnhof mit Hilfe des Freiburger Ortsvereins des Badischen Roten Kreuzes und unter den neugierigen und erwartungsfrohen Blicken der Bevölkerung das Schweizer soziale Zentrum mit insgesamt vier Baracken errichtet, welche die Caritas Basel samt Inneneinrichtung selbst mitgebracht hatte. Im Mittelpunkt der Hilfsaktion stand die Kinderspeisung. Sie sollte zunächst nur hundert Tage dauern. Auf die Kinder wirkte der Verzehr von reichhaltigen Speisen in einer ordentlichen Umgebung inmitten von Chaos und Hunger wie der Einzug des Schlaraffenlandes in ihre zerstörte Heimatstadt (...).

Neisen, Robert, Und wir leben immer noch! Eine Chronik der Freiburger Nachkriegsnot, Freiburg, 2004, S.119f.



Schweizer Spende (Stadtarchiv Freiburg, N 75/1)

Hilfe aus den USA



CARE-Pakete (StA Freiburg)

In den Vereinigten Staaten bildeten die Hilfsorganisationen für den Bereich der Deutschlandhilfe daher die "Arbeitsgemeinschaft der zur Hilfe für Deutschland zugelassenen Wohlfahrtsverbände" ("Council of Relief Agencies for Operation in Germany", CRALOG). Die Arbeitsgemeinschaft organisierte beispielsweise die Schiffslieferungen der riesigen Mengen an Nahrung, Medikamenten, Bekleidung und anderen Lebenshilfen nach Bremen, das als Bestimmungshafen für die CRALOG-Güter ausgesucht worden war. (...)

Ungleich bekannter als die CRALOG-Hilfe, wengleich keineswegs umfangreicher, war die Hilfe der "Cooperative for American Remittances for Europe", unter dem Kürzel CARE vielen Deutschen auch der nachfolgenden Generationen heute noch vertraut. Die Pakete der

Organisation, hinter der sich 22 amerikanische Wohlfahrtsorganisationen verbargen, wurden sogar zu dem Symbol der unmittelbaren Nachkriegsjahre schlechthin. (...) Jedoch galt auch für die Individualpakete der CARE-Hilfe lange Zeit das Spendenverbot. So mussten die Bewohner der französischen Zone bis zum November 1946 warten, ehe ein Kooperationsabkommen zwischen dem Französischen Oberkommandierenden in Deutschland, General Koenig, und der CARE-Organisation die Lieferung von Paketen in die französische Zone ermöglichte. Insgesamt erreichten in den Jahren 1946-1949 43.000 Pakete in Freiburg ihren Empfänger, während sich der Gesamtumfang der Sendungen für Deutschland auf fünf Millionen Pakete belief."

Neisen, Robert, Und wir leben immer noch! Eine Chronik der Freiburger Nachkriegsnot, Freiburg, 2004, S.130-33



Ausgabe von CARE-Paketen (Stadtarchiv Freiburg N 75/1)

Arbeitsaufträge

- 1) Schildern Sie angesichts der in den Arbeitsblättern 4a, 4b und 4c geschilderten Ernährungssituation in Freiburg die Bedeutung der Auslandshilfe in den ersten Nachkriegsjahren.
- 2) Überlegen Sie, wie diese Hilfe die Einstellungen der Freiburger gegenüber den Geberländern veränderte. Welche Spuren gibt es davon heute noch?
- 3) Vergleichen Sie die Haltung der USA gegenüber Deutschland im Potsdamer Abkommen mit der Haltung, die in den Hilfslieferungen deutlich wird.